



# WIR STÜRZEN DIE UNI!

Noch nie gab es so viele Studenten  
wie in diesem Jahr. *24 Tipps*, mit denen  
man den Überblick behält und  
trotzdem Spaß hat

Zusammengestellt von **Lars Gaede** und **Leonie Seifert**



## STUDIUM: »GEGNER ZU BODEN RINGEN. SITZPLATZ EINNEHMEN«

### 1. WIE ERRINGE ICH EINEN PLATZ IM VOLLEN HÖRSAAL?

»Ein Griff, der Ringern immer hilft, ist der Rumreißer mit Handgelenk-Oberarm:

1. Ausgangsstellung: frontal zum Gegner, Beine hüftweit auseinander, Knie leicht gebeugt. Dann: Mit der rechten Hand das linke Handgelenk des Gegners greifen und seinen Arm leicht nach oben ziehen.

2. Jetzt greift die linke Hand zum linken Oberarm des Gegners.

3. Mit beiden Händen den linken Arm des Gegners zur Körpermitte ziehen und seinen Oberkörper verdrehen.

4. Das Handgelenk loslassen. Die Drehbewegung mit der Hand am Oberarm weiterführen und mit der freien Hand um die Hüfte des Gegners fassen.

5. Einen Sprung hinter den Gegner machen und beide Arme fest um seine Hüfte schließen. In dieser Position den Gegner mit dem eigenen Körpergewicht zu Fall bringen.

6. Den Gegner über den eigenen Rücken abrollen und sein Gesicht zum Boden drücken.  
7. Loslassen. Sitzplatz einnehmen.«

Alexander Leipold ist Bundestrainer der deutschen Freistilringer

### 2. WIE SCHAFFE ICH ES, MEINE BÜCHER SCHNELLER ZU LESEN?

Profi-Schnelleser schaffen bis zu 3000 Wörter (etwa zehn Buchseiten) pro Minute. Als normaler Leser kann man immerhin trainieren, sein Tempo von etwa 250 Wörtern pro Minute auf 500 Wörter zu verdoppeln. Ob man bei dieser Geschwindigkeit auch was versteht, ist allerdings nicht bewiesen. Besser ist es, wenn man von einem Buch Inhaltsverzeichnis, Einleitung und Zusammenfassung liest und nur gezielt einzelne Kapitel durcharbeitet. Das genügt vollkommen, und es bleibt noch Zeit, um in andere Bücher hineinzuschauen.

### 3. MUSS ICH WIRKLICH ALLES MITSCHREIBEN?

»Nein! Wer alle Details mitschreibt, kann nicht mehr richtig zuhören. Denken Sie in Fragestellungen: Um welche Fragen geht es im Vortrag, und welche könnten in einer Prüfung drankommen? Notieren Sie die dazugehörige Antwort erst, wenn der Dozent einen Sinnabschnitt beendet hat.«

Werner Stangel lehrt am Institut für Pädagogik und Psychologie der Johannes Kepler Universität Linz

### 4. WIE BLEIBE ICH IM VOLLEN HÖRSAAL WACH?

»Eine Dröhnung Kaffee mit viiiieel Zucker. Wenn das nicht hilft, sorry, Arme verschränken, Kopf drauf, 5 Minuten Powernap ... Immer noch besser als 45 Minuten dämmern!«

Ursula von der Leyen, Bundesarbeitsministerin

## 5. WIE ERREICHE ICH DEN ÜBERLASTETEN PROF?

»Oft braucht man seinen Professor gar nicht. Viele allgemeine Infos bekommt man bei Einführungsveranstaltungen. Auch Tutoren oder die Fachschaft sind gute Ratgeber und leichter erreichbar. Den Professor würde ich nur bei dringenden Fragen, die kein anderer beantworten kann, in der Sprechstunde besuchen. Bei kleinen Anliegen (zum Beispiel, wenn der Schein fehlt) am besten eine Mail schreiben. Dann hat man auch einen schriftlichen Beweis, dass man rechtzeitig darauf hingewiesen hat.«

**Stephanie Wagner** arbeitet als Sekretärin am Institut für Politikwissenschaft der Uni Tübingen

## 6. WIE BLEIBE ICH BEIM REFERAT VOR VIELEN LEUTEN RUHIG?

»Wenn man vor einer großen Menschenmenge etwas Wichtiges vortragen soll, ist man immer aufgeregt. Das ist eine ganz normale Reaktion auf eine unnormale Situation. Selbst mir als Schauspielerin geht das so, obwohl es mein Beruf ist, vor Publikum zu sprechen. Das Einzige, was mir gegen Lampenfieber hilft, ist eine perfekte Vorbereitung. Ich muss meinen Text gut kennen, sonst werde ich unsicher. Außerdem schaue ich mir den Raum, in dem ich sprechen werde, genau an und probiere ihn aus: Wie laut muss ich sprechen, um bis nach hinten durchzudringen? Bei Referaten sollte man alle technischen Dinge frühzeitig klären: Brauche ich einen Beamer? Funktioniert die Steckdose? Wie nah muss ich das Mikrofon halten? Die Aufregung ist zu Beginn des Vortrags am schlimmsten, deshalb würde ich die ersten zehn Sätze regelrecht auswendig lernen. Wenn man weiß, dass die richtig sitzen, wirkt das wie ein Gerüst, das einen hält. Und sobald man erst mal angefangen hat, ist alles nur noch halb so wild. Versprochen.«

**Anna Böger** ist Schauspielerin am Schauspielhaus Köln und Coach für Stimm- und Sprechtraining

## 7. WANN LERNE ICH ZU VIEL?

»Wenn Sie nur noch aus Angst lernen und nicht mehr aus Interesse und Leidenschaft. Wenn Sie sich gehetzt fühlen, überfordert, nicht mehr abschalten können. Viele stellen sich selbst oder das ganze Studium infrage. Besser aber, Sie kommen zu uns!«

**Sabine Köster** leitet die Psychotherapeutische Beratungsstelle für Studierende des Studentenwerks Karlsruhe

# Wir wissen, dass wir nicht alles wissen.



**Dr. Ghislain Mouil Sil**  
Development Engineer  
Automotive

125 Jahre Bosch  
1886-2011

[www.bosch.de/bosch-denken](http://www.bosch.de/bosch-denken)



**BOSCH**  
Technik fürs Leben

## 8. WO FINDE ICH IM NOTFALL EINE WOHNUNG?

Kurzfristig kann man in vielen Städten über das Projekt »Wohnen für Hilfe« ein Zimmer finden: Senioren vermieten günstig Zimmer, wenn man ihnen im Gegenzug im Haushalt hilft. Bewerber müssen ein Vorstellungsgespräch absolvieren und zeigen, dass es ihnen nicht nur um die Mietersparnis, sondern auch um das soziale Engagement geht. Wer das nicht möchte, kann bei den Studentenwerken nach Notunterkünften fragen. Das sind zum Beispiel Sporthallen, in denen man bis zu acht Wochen schlafen kann.

## 9. WANN DARF ICH DIE MIETE MINDERN?

Wenn irgendetwas kaputt ist, undicht, ver-schimmelt, verstopft oder die Wohnung aus

einem anderen Grund nicht so nutzbar ist, wie es im Vertrag steht. Wichtig ist, den Vermieter schriftlich zu informieren, dass man die Miete kürzt, wenn er nicht bis zu einem bestimmten Zeitpunkt den Schaden beseitigt hat. Es gibt keine feste Regel, um welchen Prozentsatz man seine Miete kürzen darf, aber der Mieterverein hat einige Gerichtsurteile dazu. Bordell im Haus: 10 Prozent. Im Schlafzimmer nistende Tauben: 30 Prozent. Fäkalienrückfluss in der Toilette: 38 Prozent. Mehr Beispiele: [bit.ly/campus\\_mietminderung](http://bit.ly/campus_mietminderung)

## 10. WIE BAUE ICH MIR EIN HOCHBETT?

**1. Maße überlegen** (beispielsweise 2 m hoch, 1,60 m breit, 2 m lang) und mit diesen Angaben eine Zeichnung anfertigen. Das Material besorgen: Schleifpapier, Akkuschrauber, Holz, Schrauben, Metallwinkel, Schlagbohr-

maschine für die Wand und Holzleim, um das Bett zu verstärken.

**2. Fertig gehobeltes Fichtenmassivholz im Baumarkt kaufen.** Für den Rahmen mit obigen Maßen: 2-mal 10 x 10 cm dickes Holz mit einer Länge von 2 m (für die Längsseiten) und 2-mal 10 x 10 cm dickes Holz mit einer Länge von 1,60 m (für Fuß- und Kopfseite). Für jedes der vier Beine muss das Holz 10 x 10 cm dick und 2 m lang sein. Für den Lattenrost: 5 x 2,5 cm dick und 2 m lang, das Ganze 25-mal für 25 Latten. Für die Leiter: zwei 2 m lange Holme mit einer Dicke von 5 x 5 cm. 5 Sprossen von je 2,5 x 30 cm. Am besten alles im Baumarkt zuschneiden lassen. Danach das raue Holz an den abgesägten Enden abschleifen und, wenn man möchte, lackieren. Für den Lattenrost braucht man zwei Auflageleisten von 2,5 x 2,5 cm, 2 m lang, die links und rechts innen an den Bettseiten mit 6 Schrauben (Größe: 4 x 60) angeschraubt werden.



**WOHNEN: »MIT ALLEN MITBEWOHNERN ZÄRTLICH SEIN«**

3. **Jetzt muss ein Freund helfen.** Die Füße und den Boden zusammenschrauben.
4. **Zur Stabilisierung das Bett an die Wand schrauben.** Mit Metallwinkeln befestigen.
5. **Lattenrost fertigmachen.** Dazu an die Unterkante des Bettrahmens die Latten im Abstand von 2,8 cm festschrauben.
6. **Leiter bauen:** Zwischen die beiden Holme im Abstand von 30 cm fünf Sprossen schrauben. Die Sprossen von außen nach innen festschrauben. Zwei Schrauben pro Seite benutzen, also vier pro Sprosse. Fertige Leiter am Bettrahmen festschrauben.
7. **Wackelt nicht?** Dann ist das Bett fertig!

### 11. WIE MACHE ICH DAS PERFEKTE KATERFRÜHSTÜCK?

**Zutaten für sechs Portionen:** 125 g Ricotta, 100 ml Schlagsahne, Salz, Pfeffer, Zucker, Cayennepfeffer, 6 Stiele Kerbel, 4 Stiele glatte Petersilie, 2 EL Schnittlauchröllchen, 1 TL abgeriebene Zitronenschale, 2 Scheiben Vollkornbrot, 6 Rollmöpse, etwas Dill.

**Zubereitung:** Sahne steif schlagen, Ricotta unterheben, mit Salz, Pfeffer, Zucker und Cayennepfeffer würzen. Kerbel- und Petersilienblätter fein hacken. Mit den Schnittlauchröllchen und der Zitronenschale unter die Creme mischen. Alles zusammen mindestens 30 Minuten lang kalt stellen. Vollkornbrot dritteln, Ricottacreme daraufstreichen und auf jede Scheibe einen Rollmops setzen. Anschließend mit Dill garnieren.

**Ralf Zacherl** ist Koch und in der Koch-Dokusoap »Die Küchenchefs« einmal pro Woche auf Vox zu sehen

### 12. WIE KRIEGE ICH MEINEN MITBEWOHNER RUM?

»Wenn man den Mitbewohner verführen will, sollte man ihm vorleben, dass es schön ist, zu lieben, und ihn mit diesem Gefühl anstecken. Das Gefühl muss sich nicht nur auf eine Person beziehen. Es ist sogar wichtig, den Verliebtheitsrausch auch auf andere zu übertragen. Wenn Pärchen miteinander schlafen, sollten sie deshalb den Akt öffentlich machen und andere daran teilhaben lassen: Wirkliche Liebe wird mehr, wenn man sie lebt. In Wohngemeinschaften sollte man nicht nur mit einem, sondern mit allen Mitbewohnern zärtlich sein. Entweder geistig oder körperlich, das muss jeder für sich entscheiden. Wahllose Sexualität ist der Liebe abträglich.«

**Rainer Langhans** hat die berühmte »Kommune I« mitgegründet und dort freie Liebe praktiziert

Wer weiß, wo er herkommt, ist überall zu Hause.



**Philipp Gauß**  
Junior Managers Program  
Technical Sales

125 Jahre **Bosch**  
1886-2011

[www.bosch.de/bosch-denken](http://www.bosch.de/bosch-denken)



**BOSCH**  
Technik fürs Leben



## FREUNDE: »MAN MUSS AUF SICH AUFMERKSAM MACHEN«

### 13. WIE FALLE ICH AN DER MASSEN-UNI AUF?

»Bei Menschen gilt das Gleiche wie bei Marken: Wer sich im Wettbewerb durchsetzen will, muss aus dem Mainstream herausstechen. An der Uni steht man im Wettbewerb um die Aufmerksamkeit des Professors, um Hiwi-Stellen, um die Telefonnummer von irgendwem, den man gut findet. Man muss also auf sich aufmerksam machen. Leider führt steigender Leistungsdruck meiner Erfahrung nach aber zu mehr Konformität. Alle wollen allen gefallen. Das ist ein Fehler. Wer sich als Ja-Sager mit rosa Hemd, Segelschuhen und perfekt geschneitelt ins BWL-Seminar setzt, wird weniger Erfolg haben als jemand, der als Persönlichkeit heraussticht. Die Charakterköpfe machen am Ende das Rennen. Man muss für sich herausfinden: Wofür stehe ich, was sind meine Ecken und Kanten? Die sollte man konsequent kultivieren. Wenn ich als Schwabe in Nordrhein-

Westfalen studiere, kann es durchaus eine gute Entscheidung sein, den schwäbischen Dialekt zu pflegen, anstatt mit Akribie am Hochdeutschen zu feilen.«

**Michael von Bach** ist Geschäftsführer für Strategie bei der Werbeagentur Jung von Matt

### 14. WIE WERDE ICH LABERTASCHEN LOS?

»An der Uni? Gar nicht. Auch wenn man sich ein Pokerface antrainiert, Taizé-artiges Schweigen an den Tag legt oder einfach nur ›Halt die Klappe, halt die Klappe, halt die Klappe!‹ brüllt. Ein nerviger Kommilitone ist Atomkrieg-resistenter als eine Kakerlake. Antwortest du ihm nicht, monologisiert er sich in einen hysterischen Wahn hinein. Schreie du ihn an, gibt es humanistische Metadiskurse. Irgendwann sagt er immer die fiesen, Ganglien verstopfenden Wörter ›Semesterwochenstunden, ›Handapparat

und ›konterkarieren‹. Es gibt nur eine Lösung: Studium abbrechen. Mehr Mittel hatte auch ich nicht zur Hand. Nach einer Stunde Theologiestudium war bei mir Schluss. Ich wäre sonst heute Papst.«

**Christian Ulmen**, Schauspieler

### 15. WAS MACHE ICH GEGEN HEIMWEH?

**Herr Riesenhuber, Sie arbeiten auf Containerschiffen als Kapitän und sind oft monatelang unterwegs. Wann ist das Heimweh am schlimmsten?**

Immer wenn man wenig zu tun hat und einfach so aufs Meer hinausschaut. Dann vermisse ich mein Zuhause, meine Frau.

**Und was hilft dagegen?**

Am besten ist es, zu telefonieren und Mails zu schreiben. Wenn wir im Ausland im Hafen liegen, besorge ich mir oft einen Surfstick. Dann kann ich skypen, bis wir wieder

ablegen. Nach spätestens zehn Meilen Entfernung von der Küste ist das Netz weg.

**Und dann?**

Briefe schreiben. Meine Frau schreibt mir jeden Tag. Einmal im Monat bekomme ich ihre Briefe gebündelt über die Reederei zugesandt. Das ist jedes Mal toll. Auf der Fahrt lese ich sie dann immer und immer wieder.

**Sollte man – statt in Sehnsucht zu schwelgen – sich nicht besser mit der Situation abfinden?**

Unbedingt. Es hilft, unter Leute zu gehen. Genau aus diesem Grund veranstalten wir an Bord oft Grillabende oder Tischtennisturniere. Sonst schauen alle nur einsam Filme auf ihren Laptops. Eines habe ich mir abgewöhnt: an Bord Alkohol zu trinken. Angeheitert in der Koje zu liegen und die Decke anzustarren macht das Heimweh dreimal so schlimm. Ich glaube, das nennt man dann postalkoholische Depression.

**Heribert Riesenhuber** ist 31 Jahre alt und fährt acht Monate im Jahr als Kapitän über die Weltmeere

16.  
**SEX AUF DEM  
CAMPUS – GEHT DAS?**

Das steht in diesem Heft auf Seite 20!

17.  
**WAS MACHE ICH, WENN MEIN  
FREUND ABSTÜRZT?**

»Wenn man merkt, dass man selbst dem anderen nicht mehr helfen kann, ist Schluss. Bei Süchten etwa oder bei schweren seelischen Störungen. Da hilft kein Freundesrat und kein offenes Ohr mehr. Man sollte keine Scheu haben, dem anderen einen Besuch bei einem Arzt, einem Therapeuten oder einer Beratungsstelle zu empfehlen.«

**Jürgen Domian** ist Moderator der Telefon-Talk-Show »Domian«, die nachts im WDR-Fernsehen und bei Radio 1Live läuft

18.  
**UND WENN MIR SELBST  
ALLES ZU VIEL WIRD?**

Oft werden aus Problemen im Studium auch psychische Problem, umgekehrt haben psychisch Kranke meistens Lernprobleme. Die Studentenwerke kennen sich mit beidem aus und sind die beste Anlaufstelle. Sie bieten kostenlose Beratung, Kurse für Zeitmanagement und gegen Prüfungsangst. Außerdem beraten sie Schwangere und Studenten mit Kind. Und sie helfen, wenn man mit der Krankenversicherung, dem Elternunterhalt oder dem Wohngeld ein Problem hat. >

Nur wer sich unterscheidet, kann sich perfekt ergänzen.



**Verena Bauder**  
Controller

**Dr. Ghislain Mouil Sil**  
Development Engineer  
Automotive

125 Jahre **Bosch**  
1886-2011

[www.bosch.de/bosch-denken](http://www.bosch.de/bosch-denken)



**BOSCH**  
Technik fürs Leben



## GELD: »IRGENDWANN WIRD'S ENG«



### MIT DEM STUDIUM STEUERN SPAREN

Im August hat der Bundesfinanzhof allen Studenten ein großes Geldgeschenk gemacht. Er hat entschieden, dass künftig alle Kosten für das Erststudium von der Steuer absetzbar sind. Absetzen heißt: Man muss nicht sein ganzes Einkommen versteuern, zahlt folglich weniger an den Staat und behält mehr für sich. Das funktioniert sogar, wenn man im Studium noch kein Geld verdient. Man spart das Geld dann in den ersten Berufsjahren. Bisher war es so: Steuern zahlen musste während des Studiums nur, wer mehr als 8004 Euro im Jahr verdiente. Von dem Jahreseinkommen konnte man dann nur die Kosten für ein Zweitstudium abziehen und so Steuern sparen. Wer kein Geld verdiente oder als Minijobber steuerfrei arbeitete, gab keine Steuererklärung ab, konnte keine Kosten abziehen, also auch keine Steuern sparen.

Das ist jetzt anders: Jeder sollte schon im Studium jedes Jahr eine Steuererklärung abgeben, egal ob er etwas verdient hat oder nicht. In dieser Steuererklärung sammelt man alle Ausgaben, die mit dem Studium zu tun haben: Von Studiengebühren, Busfahrkarten, Bücherkosten bis

zum Einkaufsbeleg für Heftklammern, mit denen man seine Hausarbeit tackert. Das Finanzamt erstattet zwar kein Geld. Aber es notiert die Kosten jedes Jahr und gleicht sie in den ersten Berufsjahren aus, im Steuerrecht heißt das »Verlustvortrag«. Viele Berufseinsteiger müssen so erst mal keine oder nur wenig Steuern zahlen.

Sich dieses Geld zu sichern ist ganz einfach: Man muss alle Quittungen sammeln. Aber Vorsicht: Auf den Belegen muss der eigene Name stehen. Wollen die Eltern den neuen Computer zahlen, überweisen sie besser das Geld, und man kauft ihn selbst. Solche Ausgaben trägt man in der Steuererklärung dann als »Werbungskosten« bei den »Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit« ein. Wer noch alte Quittungen hat, kann die Erklärungen für die letzten vier Jahre nachreichen – bis Dezember kann man also die Erklärung für 2007 abgeben. Der Aufwand lohnt sich: Wer im ersten Job 40 000 Euro im Jahr verdient und im Studium Ausgaben von 25 000 Euro hatte, muss bei einem Steuersatz von 40 Prozent anstatt 16 000 nur 6 000 Euro an Steuern zahlen. Dann bleibt genug Geld für das erste Auto.

### 19. WIE KOMME ICH SCHNELL AN GELD?

Wer faul ist, sollte es als Aktmodell probieren (einfach in den Sekretariaten der Kunstakademien fragen), Blut spenden (im Krankenhaus melden) oder an Gameshows teilnehmen (im Internet bewerben). Wer es wagt, sich Cremes ins Gesicht zu schmieren, ohne zu wissen, ob ihm davon ein dritter Arm wächst, kann Produkte für Kosmetikfirmen testen (auf Aushänge in U-Bahnen achten).

### 20. WIE WERDE ICH HIWI BEI MEINEM PROF?

**So erfährt man von der Stelle:** Meist fragen Professoren in der Vorlesung, ob jemand Lust dazu hat. Ausschreibungen findet man auch auf den Internetseiten der Lehrstühle. **Und das macht man dort:** Flüge und Hotels für den Professor buchen, seine Mails beantworten, seine Bücher korrigieren, recherchieren, Vorlesungsfolien vorbereiten, kopieren und Kaffee kochen.

**Das bringt's:** In der Regel zwischen 200 und 600 Euro pro Monat. Außerdem Vorteile, wenn man am gleichen Lehrstuhl auch seine Bachelor- oder Masterarbeit schreibt.

### 21. SOLL ICH EINEN KREDIT AUFNEHMEN?

Bevor man einen Kredit, etwa bei der KfW-Förderbank, aufnimmt, sollte man klären: Ist der Zinssatz fest? Wie viel Geld muss zurückgezahlt werden? Wie lange hat man Zeit für die Rückzahlung, und wann beginnt sie? Gefährlich ist ein Kredit, wenn man sein Studienfach wechselt. Dann dauert das Studium länger, die Tilgung steht an, bevor man Geld verdient und es wird eng. Oft ist es besser, einen Nebenjob zu haben und länger zu studieren, als mit hohen Schulden in den Beruf zu starten. Wer fürs Examen lernen muss, sollte den Kredit zeitlich begrenzen. Eine Alternative ist, Geld aus einem Bildungsfonds (etwa Career Concept) zu beziehen. Dafür muss man den Investoren später einen Prozentsatz des Gehalts abgeben.

### 22. WIE KOMME ICH AN EIN EMPFEHLUNGSSCHREIBEN FÜR EIN STIPENDIUM?

Zuerst glänzen, dann begutachten lassen. Empfehlungen können nur Schulleiter und Professoren schreiben. Sie müssen dafür

Fragen beantworten wie: Welche Leistungen des Bewerbers sind ihnen aufgefallen? Reflektiert der Kandidat gesellschaftliche Probleme? Damit der Professor solche Fragen überhaupt beantworten kann, muss man auf sich aufmerksam machen, bevor man mit der Bitte um ein Gutachten zu ihm kommt. »Richtig gute Vorträge oder Diskussionsbeiträge im Seminar fallen mir auf«, sagt Karl-Siegbert Rehberg, Vertrauensdozent und Gutachter der Friedrich-Ebert-Stiftung. Sein Tipp: einen Termin mit dem Professor ausmachen und ihm vorher einen kurzen Text per E-Mail schicken, in dem man sich vorstellt. Wichtig sei, im Gespräch mit dem Professor »selbstbewusst, aber nicht überheblich« aufzutreten, sagt Rehberg.

**23.  
WIE HOCH DARF  
MEIN DISPO SEIN?**

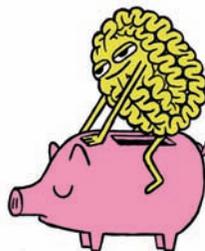
500 Euro ist eine gute Höhe. Denn: Wer es mit dem Kreditrahmen übertreibt, bringt sich selbst in Versuchung. Ein Dispo ist eine gute Sache, um nicht planbare Ausgaben zu finanzieren, zum Beispiel wenn das Handy in die Badewanne fällt. Der Dispokredit hilft auch, wenn das Geld aus dem Nebenjob auf sich warten lässt. Wer aber zum Ende jedes Monats sein Konto überzieht, verliert das Gefühl dafür, wie viel Geld er wirklich hat. Außerdem sind die Zinsen für den Dispo sehr hoch, bei der Hamburger Sparkasse etwa liegen sie derzeit bei 12,8 Prozent. Generell bekommt nur einen Dispo, wer regelmäßige Einnahmen hat. Dazu gehören Bafög, der 400-Euro-Job oder der 300-Euro-Mietzuschuss von den Eltern.

**24.  
WO FINDE ICH COOLE  
VINTAGE-KLAMOTTEN?**

»Es gibt ein paar Tricks: In Secondhandläden muss man mit einer Idee gehen. Wer planlos in Kisten sucht, wird frustriert. Schlecht sortiert, aber dafür voll mit den besten Klamotten sind die Läden vom Roten Kreuz, von Humana und von Oxfam. Da gehe ich manchmal mit drei vollen Tüten raus und habe nur 50 Euro bezahlt. Auf Flohmärkten findet man abends Schnäppchen, wenn die Leute alles loswerden wollen. Ich gehe nur zu Ständen, die unauffällig aussehen. Je schicker die Stände, desto teurer die Klamotten. Und ich gehe lieber auf Flohmärkte in kleinen Städten, die sind billiger, weil die Leute da noch nicht wissen, wie cool Vintage ist.«

Bonnie Strange ist Fotografin und wird in ihren ausgefallenen Vintage-Klamotten selbst oft fotografiert

Noch eine Frage  
unbeantwortet?  
Einfach auf  
unserer Facebook-  
Seite posten,  
die Redaktion  
antwortet



Vordenken.  
Hinterfragen.  
Gemeinsam  
weltweit agieren.  
**Immer heute  
schon an  
morgen denken.**

125 Jahre **Bosch**  
1886-2011

Immer heute schon an morgen denken. Für die globalen Herausforderungen unserer Zeit entwickeln, fertigen und vertreiben wir energieeffiziente, umwelt- und ressourcenschonende Lösungen sowie internetbasierte Produkte. Mit 300.000 Mitarbeitern weltweit. Als führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen tragen wir unternehmerische, gesellschaftliche wie ökologische Verantwortung. Wenn Sie mehr über unser Denken und unsere Werte erfahren möchten: [www.bosch.de/bosch-denken](http://www.bosch.de/bosch-denken)

